

Ethische Fallbesprechung

Moderator:		Datum:	
Protokollführer:		Ort:	

Patient/ Aufkleber	Teilnehmer:	Berufsgruppe:

1. Ausgangssituation

1.1	Anlass des Gespräches: Wer hat warum die ethische Fallbesprechung initiiert?	
1.2	Wie lautet die Ausgangsfragestellung?	

2. Klinisch relevante Daten und umfassende Zustandserhebung

- Anamnese – status praesens – Diagnose – Einholung der im therapeutischen Team vertretenen Berufsgruppen – Nach der Erfassung der einzelnen Perspektiven besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Unklares bzw. Unverstandenes zu klären.

2.1	Ärztliche Perspektive	
2.1.1.	Was ist aus der medizinischen Vorgeschichte bekannt?	
2.1.2.	Wie ist der Zustand des Patienten?	
2.1.3.	Wie lautet die aktuelle Diagnose?	

Ethische Fallbesprechung

2.2	Pflegerische Perspektive	
2.2.1.	Inwieweit kann der Patient sich selbst versorgen?	
2.2.2.	Gibt es besondere Pflegeprobleme?	
2.2.3.	Welcher Pflegeplan besteht?	

2.3	Psychosoziale und seelsorgliche Perspektive	
2.3.1.	Wie ist der psychische Zustand des Patienten? Was kann über seine Krankheitsbewältigung gesagt werden?	
2.3.2.	Wie sieht der Patient selbst seine aktuelle Situation und ist diese Sicht durch die Erkrankung oder ihre Begleitumstände verursacht?	
2.3.3.	Weltanschauung - Glaubensgemeinschaft Wie prägt die Weltanschauung seine Einstellung zu seinem Leben und seiner Krankheit?	
2.3.4.	Wie ist das Verhältnis des Patienten zu seinem sozialen Umfeld? Gibt es stützende oder gespannte zwischenmenschliche Beziehungen? Wie ist das Verhältnis zu den Angehörigen?	
2.3.5.	Wie ist das Verhältnis des Umfeldes zum Patienten? Gibt es bestimmte Erwartungshaltungen von den Angehörigen bzw. vom Betreuer, aber auch von den Mitarbeitern?	

3. Identifizierung der ethischen Probleme und Kriterien

Schutz der menschlichen Würde

Wahrung der Selbstbestimmung und Persönlichkeitsrechte

Instrumentalisierungs- und Diskriminierungsverbot - Schutz der Persönlichkeit – Zustimmung nach Aufklärung (informierte Selbstbestimmung) – Schutz der Privatsphäre, ggf. Vertretung im Willen und Wohl des Patienten – Lebensrecht

3.1.	<p>Inwieweit ist der Patient aufklärungsfähig/aufgeklärt und an der Therapieentscheidung beteiligt?</p> <p>Inwieweit ist bei fraglicher Aufklärungsfähigkeit ein fachliches Konsil eingeholt worden? Muss das noch geschehen?</p>	
	<p>Ist der Patient entscheidungsfähig?</p> <p>Inwieweit ist der Patient in seinen Entscheidungen von der Krankheit beeinflusst? (Terminalphase, künstliche Ernährung, Beatmungspflichtigkeit etc.?)</p>	
3.2.	<p>Müssen rechtliche Bestimmungen beachtet werden?</p> <p>Liegt eine rechtliche Betreuung vor? (für welche Bereiche?)</p> <p>Existiert eine Vorsorgevollmacht? (für welche Bereiche?)</p> <p>Oder Betreuungsverfügung?</p> <p>Liegt eine Patientenverfügung vor? Welchen Inhalt hat sie?</p> <p>Hat der gesetzlich bestimmte Vertreter Einsicht in die medizinischen und ethischen Probleme? Welche Entscheidung vertritt er?</p> <p>Muss eine gerichtliche Entscheidung eingeholt werden?</p>	
3.3.	<p>Wie lautet der mutmaßliche Wille des Patienten?</p> <p>Sind verbale oder nonverbale aktuelle oder frühere Äußerungen des Patienten bekannt, die seinen Willen erkennen lassen?</p>	

Ethische Fallbesprechung

4. Formulierung der Handlungsoptionen

Aufzählung aller mindestens medizinisch möglichen Handlungsoptionen (weite Indikation) – Heilungschancen (Abschätzung der Gewissheitsgrade jeder möglichen der Optionen) – begleitende Maßnahmen bedenken (Aufklärung, seelsorgliches Gespräch, psychologische Beratung etc., Maßnahmen in Hinsicht auf die Angehörigen, aber auch Verlegung in geeignete Einrichtungen etc.)

17.	<p>Welche (Be-)Handlungsalternativen mit welchen Zielen stehen zur Verfügung?</p> <ul style="list-style-type: none"> - medizinisch Therapiemaßnahmen unter kurativen oder palliativem Behandlungsziel? Ist in der aktuellen Situation eine palliative Behandlung vertretbar? - pflegerisch Gibt es aus pflegerischer Perspektive notwendige oder mögliche Maßnahmen? - psychologische und seelsorglich Sind Maßnahmen angezeigt, um die Beteiligten (Patienten, Angehörige, aber auch die Mitarbeiter) zu unterstützen? 	
4.1	<p>Kriterien der Berufsethik und Therapiezielbestimmung Therapiezielbestimmung und Mittelwahl unter Beachtung von Nichtschadens- und Fürsorgeprinzip</p>	
18.	<p>Mit welchen erwartbaren Folgen/Nutzen sind die einzelnen Handlungsmöglichkeiten verbunden?</p> <p>Lebenszeit, Lebensqualität, Art des Therapieerfolges (Wiederherstellung, Defektheilung etc.), Prognose etc.</p> <p>Fordert das Fürsorgeprinzip ein bestimmtes Handeln bzw. einzelne Handlungsoptionen? Welche?</p>	
19	<p>Was kann über den weiteren Verlauf bzw. die Prognose in Abhängigkeit von den verschiedenen Handlungsoptionen gesagt werden?</p> <p>Mit welchem Schaden bzw. Risiko sind die einzelnen Handlungsoptionen jeweils verbunden?</p> <p>Verbietet das Nichtschadensprinzip bestimmte Handlungsoptionen? Welche?</p>	
20.	<p>Muss eine Abwägung zwischen beiden Prinzipien vorgenommen werden und wenn ja, wie?</p> <p>Welche Handlungsoptionen erweisen sich bei Gegenüberstellung von Nutzen und Risiko als geboten, erlaubt oder verboten?</p>	

Ethische Fallbesprechung

4.2	Kriterien der Mittelallokation Verteilungsgerechtigkeit – Transparenz: Geeignetheit – Notwendigkeit – Wirtschaftlichkeit	
21.	Sind die geeigneten Ressourcen vorhanden? Personal, Betten, Behandlungskapazität, Hilfsmittel, Kompetenzen etc. ?	
22.	Sind weitere Dienst und Ressourcen einzubeziehen? z.B. Sozialdienst, Angehörige, Seelsorge, Häusliche Betreuung, Ergotherapeuten, andere Einrichtungen?	

4.3	Zusätzliche ethische Kriterien Unternehmensethische Prinzipien	
23.	Sind in diesem Fall Leitlinien der Einrichtung (Leitbild, Ethische Richtlinien etc.) besonders zu berücksichtigen? Welche?	
24..	Gebieten die Leitlinien bestimmte Handlungsoptionen, die über das sonst gebotene Maß hinausgehen? (Stichworte: Option für die Armen, Barmherzigkeit u.a.)	

5. Bewertung der Fakten/Entscheidung

25.	Hat sich die Ausgangsfrage geändert? Ist es wirklich ein <i>ethisches</i> Problem, dass der Frage zugrunde liegt, oder sind andere Faktoren maßgeblich?	
26.	Welche Handlungsentscheidung ergibt aus den ethischen Prinzipien mit welcher Begründung?	
27.	Gibt es bleibende unterschiedliche, kontroverse Meinungen und Forderungen derer, die an der Entscheidung beteiligt sind? Wenn ja, welche?	

6. Entscheidung und Begründung

28.	Müssen noch Informationen eingeholt werden und wenn ja, wer holt sie bis wann ein?	
29.	Welche Empfehlung wird gegeben? (Zusammenfassung)	
30.	Kann die Empfehlung im therapeutischen Team im Konsens gegeben werden?	
31.	Wie wird im Dissens Fall vorgegangen?	
32.	<u>Bemerkungen:</u>	